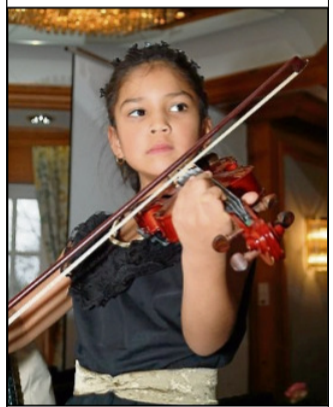


„Ganz Rotenburg kann stolz sein“

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dirk Niebel in Rotenburg

ROTENBURG ■ „Ich freue mich außerordentlich, dass sie zu denjenigen gehören, die leidenschaftliches Engagement leben und sich entwicklungs-politisch engagieren“, erklärte der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dirk Niebel (FDP). Er war Ehrengast und Referent der Veranstaltung im Rotenburger Wachtelhof, bei der sich die Vereine Furaha Phönix Kinderhaus, die Kinderhilfe Kenia und Cornea-Help vorstellten. Für den feierlichen musikalischen Rahmen sorgte das Jugendstreicher-chester Scheeßel unter der Leitung von Freddy Schmidt.

Rund 140 Gäste waren gekommen, um sich über das bürgerliche Engagement in der Region zu informieren und einen Überblick über die Entwicklungshilfe des Bundes speziell in Afrika direkt vom zuständigen Mi-



Annabell Schmidt spielte.

nister zu bekommen.

Bürgermeister Detlef Eichinger ließ es sich nicht nehmen, die Bürger zu begrüßen, „die nicht nur hart arbeiten, sondern zusätzlich auch in ihrer Freizeit ehrenamtlich viel Gutes tun.“

„Auf so viel Engagement in einer Stadt von etwa 22.000 Einwohnern können Sie, Herr Bürgermeister, und ganz Rotenburg wirklich stolz sein“, wandte sich der Minister in seiner Rede an Eichinger. Er dankte für die privaten Hilfsprojekte der Bürger unter anderem in den Bereichen Gesundheit, Nahrungsmittelhilfe und Wasserversorgung für benachteiligte Menschen in Afrika. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen in der hiesigen Region würden wichtige entwicklungspolitische Beiträge als Anwalt der Benachteiligten leisten. Sie leisteten konkrete Projektarbeit in den Partnerländern des Bundes und stärkten somit die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit seines Ministeriums. Ohne zivilgesellschaftliches Engagement könne die staatliche Entwicklungsarbeit nicht erfolgreich sein. Er berichtete aus der Praxis seines Amtes und stellte fest, dass die wirtschaftliche Hilfe nicht ohne Wirkung geblieben sei. „Die Anzahl der Menschen, die in Armut leben, ging in den Ländern



Peter Drewes, Dirk Niebel, Detlef Eichinger, Ingo Reimann und Klaus Renken luden ein. ■ Foto: go

südlich der Sahara zwischen 2005 und 2008 um rund neun Millionen zurück“, so der Minister.

Peter Drewes berichtete über die Arbeit des Vereins Furaha Phönix, der 2010 in Kenia ein Waisenhaus für Jungen baute. In dem Haus sind 50 Kinder untergebracht. Es steht unter afrikanischer Leitung und wird von ausgewanderten Deutschen vor Ort ehrenamtlich

betreut.

Ingo Reimann ist der Vorsitzende der Kinderhilfe Kenia Rotenburg. Sein Verein unterstützt ein Waisenhaus für Mädchen nur acht Kilometer Luftlinie entfernt vom Phönix-Haus. „Die jungen Mädchen sollen mit unserer Hilfe eine Lebensperspektive erhalten“, so Reimann. Alle Spenden würden zu 100 Prozent für bedarfsorientierte Projekte in

Kenia verwendet.

Klaus Renken arbeitete 20 Jahre in der Entwicklungshilfe und leitet den Verein Cornea-Help aus Wiesmoor in Ostfriesland. Seine Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, Hornhaut-Transplantationen für sozial schwache Afrikaner zu organisieren. Vielen Patienten konnte bereits durch Spenden geholfen werden. ■ go